

Das Problem wirecard und die WP-Struktur hierzulande

Wo hat der wirecard-Sumpf seinen Anfang genommen?

– von WP StB Michael Gschrei, wp.net e. V. (Verein für die mittelständische Wirtschaftsprüfung) –

Mit Ernst & Young (EY), einer der Big4-Prüfungskonzerne, ist im Zuge des wirecard-Skandals die Big4-Prüfungs- und Berichtsarbeit erneut in den Fokus einer breiten Öffentlichkeit geraten. Über die Big4-Gesellschaften berichtete die **Financial Times** in jüngster Zeit über größere Beanstandungen durch die britische **Prüferaufsicht FRC**. Ob die Prüfer nun selbst hinter Licht geführt wurden oder Teil des Problems sind, beschäftigt im Zuge der politischen Aufarbeitung **BMF** und **Bundestag**. Schon immer kritisch haben die mittelständischen Wirtschaftsprüfer (WP) das Agieren der Big4 gesehen. Mit dem Geschäftsführenden Vorstand des rund 1.000 Mitglieder umfassenden Vereins für die mittelständische Wirtschaftsprüfung, **wp.net e.V.**, hat 'Bi' ein Interview geführt.



'Bi'-Frage: Trifft die nach wirecard erneut aufkommende Kritik an der Prüfungsqualität der Big-Four den Kern des Problems?

WP StB Michael Gschrei: "Was man dazu zum Teil lesen kann, grenzt für mich an Realitätsverweigerung. Da wird in einigen Artikeln der Abschlussprüfer, der zehn Jahre lang ohne wesentliche Beanstandungen testierte, zum Aufklärer erklärt. Eine Mrd. Euro Phantomgeld wurde uneingeschränkt ohne die Einholung von Bankbestätigungen als vorhanden testiert. Warum man zum Einholen von Bankbestätigungen forensische Prüfungshandlungen durchführen muss, lässt einen am Prüferberufver zweifeln."

Die letzte **WP-Reform** erreichte nur eine Lebensdauer von knapp vier Jahren. Dass das Haltbarkeitsdatum der letzten Abschlussprüfungs-Reform so schnell ablaufen würde, überrascht mich überhaupt nicht. Kein einziger unserer Vorschläge im Rahmen der letzten **Wirtschaftsprüfer- und Abschlussprüfungsreform** 2011 bis 2016 wurde vom Gesetzgeber aufgegriffen. Kein Wunder, denn Big4 und deren Lobbyisten haben bei der Gesetzesschreibung kräftig mitgeschrieben. Aus unserem Topf der qualitätssichernden Maßnahmen haben wir für das Börsensegment u. a. gefordert: Trennung von Beratung und Prüfung, damit die Beratungsfunktion die Prüfungsfunktion nicht neutralisiert. Eine Rotation, die auch den Namen verdient und aus dem Prüfungsauftrag nicht ein Generationenvertrag von 20 Jahren wird. Eine Joint Audit, damit, wenn ein Team nicht ordentlich prüft, noch ein funktionierendes und unabhängiges weiteres Prüferteam mit dabei ist. Für die Prüfungsdurchführung sollten mehr gut ausgebildete Prüfer vor Ort tätig sein, also ein höherer Anteil von Wirtschaftsprüfern vor Ort.

Bei der Facharbeit (Prüfungsstandards) sollte die demokratisch gewählte WPK-Berufsvertretung entscheidend mitbestimmen und nicht der Big4-Verband **IDW** alleine. Dazu sollten die von der **EU** vorgesehenen internationalen Prüfungsstandards **ISA** vom Gesetzgeber verbindlich festgelegt werden, weil die **EU** nicht mehr tätig wird. Bei der Qualitätskontrolle und damit bei der Prüferaufsicht im Börsensegment sollte die Big4-Lastigkeit der **APAS** (Abschlussprüferaufsichtsstelle) beseitigt werden. Die **APAS** sollte eine demokratisch strukturierte Aufsicht mit einer Fachaufsicht sein, damit Regierung und Parlament nicht außen vor bleiben. Der Mittelstand sollte von der Überbürokratisierung befreit werden, damit der Berufsstand u. a. beim WP-Nachwuchs wieder mehr Akzeptanz bekommt. Hier hat der Gesetzgeber das Maß aus dem Auge verloren. Für alle Vorbehaltsaufgaben (u. a. alle gesetzlichen Abschlussprüfungen) sollte es eine Honorarordnung geben."

'Bi'-Frage: Was raten Sie der Politik, wie soll sie die Strukturen zukünftig verbessern?

WP StB Gschrei: "Bereits bei der Schaffung der gesetzlichen Abschlussprüfung 1931 wollte die Politik die Strukturen verbessern. Immer wieder, so nach der Jahrtausendwende nach dem Platzen der **dot.com-Blase** oder vor zehn Jahren nach

Ihr direkter Draht ...



0211/6698-321

Fax: 0211/6698-777

e-mail: bank@kmi-verlag.de

... für den vertraulichen Kontakt

Impressum

markt intern Verlagsgruppe – **kapital-markt intern** Verlag GmbH, Grafenberger Allee 337a, D-40235 Düsseldorf. Tel.: +49 (0)211 6698 199, Fax: +49 (0)211 6698 777. www.kmi-verlag.de. Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Uwe Kremer, Rechtsanwalt Gerrit Weber, Dipl.-Ing. Günter Weber. Gerichtsstand Düsseldorf. Handelsregister HRB 71651. Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Verlages.

Bank intern Herausgeber: Dipl.-Ing. Günter Weber. Redaktionsdirektoren: Dipl.-Kfm. Uwe Kremer, Rechtsanwalt Gerrit Weber. Chefredakteur: Rechtsanwalt Dr. Axel J. Prüm. Redaktionsbeirat: Dipl.-Ing. Dipl.-Oen. Erwin Hausen, Christian Prüßing M.A., Dipl.-Oec. Curt Jürgen Wulle. Druck: Theodor Gruda, www.gruda.de. ISSN 1615-522X

der letzten großen **Wirtschaftsprüferkrise**, die mit der **Subprimekrise 2007** ihren Anfang nahm, wurde von Strukturänderungen gesprochen.

Da ein funktionierender Kapitalmarkt ohne Abschlussprüfung nicht vorstellbar ist, stehen nach dem wirecard-Desaster die Abschlussprüfung und ihre handelnden Personen wieder in Mittelpunkt der Krise und der Reformen. Um Fälle wie wirecard & Co künftig zu verhindern, muss die Politik die Big4-Realität zur Kenntnis nehmen. Die Politik muss sich eine Frage ehrlich beantworten:

Ist das oberste Ziel der Big4, eine hohe Qualitätsarbeit abzuliefern, oder bestimmen andere Ziele deren Handeln?

Die Entwicklung bei den Big Four in den letzten zehn Jahren sagt mir, dass die BigFour nur drei Ziele kennen: Umsatzwachstum, Umsatzsteigerung und Mandatsübernahmen. Der Big4-Umsatz stieg von 100 Mrd. \$ in 2008 auf 154 Mrd. \$ in 2019. Diese Steigerung ist aus meiner Sicht nur möglich gewesen, weil sie scheinbar keine Beratungsleistung ausschlagen. Der Prüfungsumsatz kann es nicht gewesen sein, denn 2019 machen Abschlussprüfungen nur noch rund 20% des BigFour-Umsatzes aus. Hier ist die Aufspaltung der Big4 die wohl einzig mögliche Alternative für eine Strukturänderung. Die seit einigen Wochen zu lesenden Artikel sind für mich reine Ablenkungsmanöver. Erst wenn sich die BigFour wieder als Wirtschaftsprüfer und nicht als Berater verstehen, wird es ein Umdenken geben. Weiter sollte der gesamte Berufsstand eine neue Fehlerkultur einführen. Der wahre Fehler liegt in der jetzigen Fehlerkultur. Statt die WP-Mängel zu bestrafen und dann aber noch geheim zu halten, sollte jeder Fehler (im Berufsstand, intern, auch anonym) bekannt werden. Damit erhöht man die Prüfungsqualität. Wir müssen auch wissen, welche Fehler sich zu einer Fehlerkette entwickelten und dann zum Prüferskandal führten.

*Wer von den vielen EY-Prüfern und -Prüfungsassistenten, wer von den auftragsbegleitenden Qualitätssicherern, von den Nachschauern und Berichtskritikern und den verantwortlichen Wirtschaftsprüfern in den zehn Jahren haben welche Fehler gemacht, dass sich diese am Anfang wohl einfache Prüfung, weil auch noch als Joint Audit gestartet, sich am Ende zu einem Desaster entwickeln konnte? Ich habe die Hoffnung, dass die Wirtschaftsprüfung das gleiche erreichen kann, was die zivile Luftfahrt ab den 90ziger Jahren erfolgreich vorgelebt hat. Wir müssen den Human Factor berücksichtigen: Aus Fehlern lernen. Wirtschaftsprüfer sind auch Menschen und alle Menschen machen Fehler. Schweigen über die Fehler macht Katastrophen. Prüferskandale wie bei wirecard. Dazu empfehle ich dringend jedem Wirtschaftsprüfer das Buch von **Philip Keil** 'Du bist der Pilot'."*

wp-net /München

wp.net e.V (Verband für die mittelständische Wirtschaftsprüfung) ist eine Vereinigung von Wirtschaftsprüfern und vereidigten Buchprüfern (Berufsträger), die freiberuflich oder in Kanzleien, Sozietäten oder Gesellschaften unternehmerisch oder angestellt tätig sind und nicht in als Groß- oder Verbundgesellschaften organisierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, den sog. **BigFour (Big4)**, ihren Beruf ausüben. **wp.net** hat seinen Sitz in München. Die Gründung des Verbandes erfolgte 2005, im Mai desselben Jahres wurde der Verband als e. V. in München eingetragen.

Präsident/Geschäftsführender Vorstand ist WP StB Dipl.-Kfm. **Michael Gschrei**.

Ehrenamtliche Vorstände:
 WP StB **Tobias Lahl**, Zell am Main
 WP StB **Regina Vieler**, Chemnitz
 WP StB **Jens Hagemann**, Berlin

'Bi'-Frage: Welche Rolle spielt nach Ihrer Einschätzung die Aufsicht im wirecard-Skandal?

WP StB Gschrei: "Die Aufsicht leidet für mich unter der Big4-Lastigkeit. Keine Aufsicht, die nicht mit ehemaligen BigFour Wirtschaftsprüfern besetzt ist. Ob DPR oder APAS, auch in der BaFin – ehemalige Big4-Wirtschaftsprüfer bestimmen die Umsetzung der Aufsichtsmaßnahmen. Und bei der APAS sogar noch ohne Fachaufsicht. Dass man eine Behörde, wie die BaFin zu einer schlagkräftigen Behörde und Aufsicht über die jetzigen Big4-Prüfer umstrukturieren will, zeigt für mich wenig Realitätssinn und ist mehr von Wunschenken geprägt."

'Bi'-Frage: Wären mittelständische WP-Gesellschaften in der Lage, Unternehmen/Banken dieser Größenordnung ordnungsgemäß zu prüfen?

WP StB Gschrei: "Beim DAX30 dürfte dies schwierig sein, aber hier könnte man sich mit Joint Audits gegenseitig überwachen, weil es auch eine Gesamtverantwortung gibt. Der eine Prüfer schaut bei den wesentlichen Risiken und Positionen sich die Arbeit und das Prüfungsergebnis des anderen Prüfers an. Die höheren Kosten einer Joint Audit sind für mich Ausreden, wenn man diese Mehrkosten mit den Vergütungen an die Vorstandsriege vergleicht. Wichtig wäre aber auch, dass die dafür in Frage kommenden Next-10 oder Next-20 auch gegenüber den Big4 wirtschaftlich unabhängig sind. Hier habe ich manchmal meine Zweifel."

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

In Europas größter Informationsdienst-Verlagsgruppe...

...erscheinen die wöchentlichen Branchenbriefe:

steuerberater intern
 immobilien intern
 umsatzsteuer intern
 Ihr Steuerberater
 steuertip GmbH intern
 EXCLUSIV (Schweiz)



Bank intern
 kapitalmarkt intern
 finanztip
 versicherungstip
 investment intern
 inside track (USA)